



PRESSEMITTEILUNG

19. Oktober 2022

MEDIENTAGE MÜNCHEN 2022 vom 18. bis 20. Oktober

Going local for Democracy: Zur Förderung von Meinungsfreiheit, Medienvielfalt und Demokratie

Lokale Vielfalt in Zeiten der Globalisierung

München – Die Medien scheinen in puncto Glaubwürdigkeit und Vertrauen mehr und mehr in die Defensive zu geraten. Dabei wird sorgfältig recherchierter und einordnender Journalismus aufgrund der zunehmenden Flut an Informationen und Desinformationen immer wichtiger. Schließlich bietet er den Menschen eine wertvolle Orientierung. Gerade lokale und regionale Medien sind in diesem Zusammenhang wichtig. Im Rahmen der MEDIENTAGE MÜNCHEN hat die Gremienvorsitzendenkonferenz der Landesmedienanstalten (GVK) Projekte der deutschen Landesmedienanstalten sowie aus Österreich vorgestellt, die Qualitätsjournalismus, Vielfalt und Meinungsfreiheit fördern.

Zum Auftakt berichtete Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), über den „Aktionsplan Lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“ und die damit verbundenen Förderprojekte „Thüringer Bürgerradio“ und „Thüringer Lokal-TV“. Die seit mehreren Jahren dafür eingesetzten Fördermittel fließen u.a. in die Unterstützung von Volontariaten in Bürgerfunk und Lokal-TV-Stationen sowie in Medienbildungsprojekte. Insgesamt gab es bereits 23 geförderte Einzelprojekte mit insgesamt 159 TV-Beiträgen. Laut Reichweitenanalyse habe die Bekanntheit und Nutzung von Lokal-TV – insbesondere über Abrufinhalte und Streaming – seit Beginn der Förderprogramme zugenommen, erläuterte Fasco.

Dr. Susanne Raab, österreichische Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien, gab anschließend einen Einblick in die Eckpunkte zur bevorstehenden Reform der österreichischen Presseförderung. Wurde bislang überwiegend der Vertrieb von Medien unterstützt, stehen nun die Förderung der digitalen Transformation der Medienhäuser sowie die Förderung von Qualitätsjournalismus im Vordergrund.

Die Schwerpunkte der lokalen Medienförderung in Bayern wiederum liegen auf lokalen TV- und Radioprogrammen. Mit knapp 13 Millionen Euro jährlich unterstützt der Freistaat Bayern seinen lokalen Rundfunk, wie Dr. Annette Schumacher, Geschäftsführerin der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), berichtete. 23 Prozent davon entfallen auf Programmerstellung, 56 Prozent fließen in die Programmverbreitung. Investitionen, die sich laut Schumacher lohnen: 84 Prozent der Menschen in Bayern bezeichneten die Berichterstattung der lokalen TV-Sender als glaubwürdig. Insgesamt weise der Freistaat mit etwa 50 Bewegtbild-Lokalanbietern und mehr als 85 lokalen Radioprogrammen eine große Vielfalt auf.

Dr. Kristian Kunow, stellvertretender Direktor der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb), gab Einblicke in das Projekt „Lokaljournalismus im Exil – von und für Geflüchtete“. Das Land Berlin stellte der mabb dafür im Frühjahr 300.000 Euro zur Verfügung. Gefördert werden journalistische Projekte, die von aus der Ukraine, Russland und Belarus geflüchteten Menschen – häufig Medienschaffenden – produziert werden und Service-Informationen, Nachrichten und Hintergründe für Geflüchtete in Berlin bereitstellen.

Zum Abschluss berichtete Dr. Florian Tremmel, Referent für Offene Kanäle und Medienkompetenz der Medienanstalt Rheinland-Pfalz, über die Initiative „Bürgermedien für eine starke Demokratie“. Insgesamt gebe es mittlerweile 18 offene Kanäle in Rheinland-Pfalz, die von Bürgerjournalisten betrieben würden und vor Ort inzwischen eine wichtige journalistische Institution seien. So übertrage beispielsweise der Bürgerrundfunk OK54 seit 2017 Stadtratssitzungen aus Trier.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.medientage.de.